

Liebe Mitbürger*innen, liebe Ratskolleg*innen, sehr geehrte Stadtverwaltung, mein lieber Herr Oberbürgermeister!

Die Legislaturperiode neigt sich dem Ende zu und damit endet auch für mich und unsere kleine Wählervereinigung LiSt die Zeit, in der wir keine Anträge stellen konnten, in der wir nichts im Amtsblatt veröffentlichen durften und in der wir abhängig vom guten Willen der Herren mit Fraktionsstatus bei manchen Planungen im großen Sandkasten mitspielen durften.

Aber sei es drum. LiSt kann auf gute 5 Jahre zurückblicken. Jahre, in denen wir, so glaube ich, doch so Einiges anstoßen konnten. Und wenn es nur ein Schubs in die richtige Richtung war.

Und auch abseits der Gemeinderatsarbeit waren wir aktiv. Verschiedene durchweg gut besuchte Vortragsveranstaltungen, eine Filmreihe in den Lichtspielen, eine zünftige Demo zum 90. und ein Theaterstück mit Musik und Gesang zum Generalstreik. Alles auf Spendenbasis und für die Besucher kostenlos.

Erlauben Sie mir aber dennoch einige Anmerkungen zu den gestellten Anträgen der Kollegen:

Zu den Anträgen der FWV:

Dem Ansinnen, die umliegenden Gemeinden an den Kosten der Schule zu beteiligen, dürfte wenig Erfolg beschieden sein. Ofterdingen hat mit der Burghofschule, die übrigens auch von Mössinger Kindern besucht wird, auf Jahre hinaus genug zu tun, was Investitionen anbelangt. Wie es diesbezüglich in Nehren als Mitträger zweier Schulen auf dem Höhnisch aussieht, konnte man der Tagespresse entnehmen. Und Bodelshausen wird sicher nicht als einzige Gemeinde für unsere Schulen den Kämmerer bemühen. Gerecht wäre es allerdings, da muss ich dem Antrag recht geben und ihm deshalb auch zustimmen.

Gegen die Gedenktafel im Mühlengärtle ist nichts einzuwenden. Gleiches gilt für das Sondergrabfeld. Wobei auch dessen Planung Zeit braucht und dessen Umsetzung vom Verlauf der Ausschreibung, bzw. den Kapazitäten der Baufirmen abhängt. Wünschenswert ist die zügige Fertigstellung aber allemal.

Zur Heizung im alten Talheimer Schulhaus stellt sich mir die Frage, woher die antragstellende Wählervereinigung weiß, wie es um das Alter der Heizungen in den umliegenden Gebäuden bestellt ist? Sollten diese wirklich alle ohnehin vor

dem Austausch stehen, wäre eine Nahwärmeversorgung zwar eine zunächst teure, aber vernünftige, weil umweltverträglichere Lösung.

Zu den Anträgen der CDU:

Eine Windelprämie nach dem Gießkannenprinzip ist nur auf den ersten Blick eine soziale Großtat. Diese würden sehr vielen Familien zugutekommen, die sie einkommensbedingt nicht brauchen. Windelprämie gerne! Aber für die, die sie wirklich brauchen und dann in Form deutlich höherer Beträge.

Die Prüfung der Beantragung des Titels „Bad“ für Mössingen ist nicht verwegen, sondern eher vermessen. Der meuchelnde Schwefeltümpel, der, wenn es nach den Antragstellern geht, bald in nächster Nähe einer Autobahn liegen wird, zieht doch nie und nimmer Touristen an.

Entsprechend muss für all diese Vorhaben auch kein Grundstück veräußert werden, welches damit für immer dem planerischen Zugriff der Stadt entzogen würde.

Und warum bitte benötigen wir einen extern moderierten Entscheidungsprozess über Pflicht und Kür der Ausgaben für Kinder? Klar müssen Moderatoren auch von etwas leben. Aber die 10 000 Euro lassen wir doch besser gleich den Kindern zugute kommen. Das diesbezügliche Wie und Was, lässt sich mit dem hier in Fülle vorhandenen gesunden Menschenverstand klären.

Gleiches gilt für ein weiteres „Büro“, dessen Existenz mit der Suche nach familienrelevanten Freiwilligkeitsleistungen gerechtfertigt und bezahlt werden soll. Eine Verwaltung soll doch in der Lage sein, selbst zu beziffern, inwiefern Geld für „freiwillige“ Leistungen ausgegeben wird. Auch das diesbezügliche „Betreten von Neuland“ sollten wir uns selbst zutrauen.

zum Antrag der Grünen:

Gegen den Erhalt natürlicher Wasserspeicher ist nichts zu sagen. Gleiches gilt für die Ablehnung von Baugebieten in Hochwasser- und Starkregengebieten.

In Zeiten knapper werdender Kassen ist es gut, wenn alle Möglichkeiten genutzt werden, die städtischen Kassen zu entlasten. LiSt würde daher gerne für die von der grünen Fraktion beantragten Hochstühle fürs Hallenbad aufkommen, sollte dieser Antrag keine Mehrheit finden. Wir haben das

fragliche Modell in Augenschein genommen und halten es für hochwertig und standsicher. Es kommt auch in anderen öffentlichen Bädern zum Einsatz (BadKap/Fildorado). Darüber hinaus würden wir dann auch Einkauf, Transport und Aufbau der Stühle gewährleisten.

Bleibt die allgemeine Frage nach öffentlicher Aufgabenerfüllung in wirtschaftlich schwierigen Zeiten.

Pflichtausgaben lassen wenig Spielraum. Man könnte höchstens versuchen zu analysieren, an welchen Punkten Pflichtaufgaben evtl. übererfüllt werden und inwiefern sich hier Einsparpotential ergeben könnte. Dafür könnte eventuell ein externer Dienstleister hinzugezogen werden, der sich über mögliche Einsparpotentiale letztendlich selbst finanzieren sollte.

Dieser könnte sich dann auch gleich mit den Möglichkeiten weiterer Einnahmequellen befassen. Ich weiß, dass ich mich wiederhole: Aber die nicht vorhandene Parkraumbewirtschaftung in der Innenstadt und am Freibad, lässt mögliche Einnahmequellen seit Jahren unberücksichtigt. Es sind nämlich nicht in erster Linie diejenigen, die mal eben schnell etwas besorgen wollen, welche die Parkplätze am Straßenrand nutzen. Diese parken meiner Beobachtung als Anwohnerin nach oft genug in zweiter Reihe. Weil die kostenlosen Parkplätze gerne von Mitarbeitenden der umliegenden Büros und Geschäfte genutzt werden. Sichtbar daran, dass viele Fahrzeuge dort zwischen 09:00 morgens und 17:00 abends an ein und demselben Platz stehen. Natürlich müssen diese Autos irgendwo hin. Aber niemand hat ein Recht auf die stunden- oder tageweise kostenlose Nutzung öffentlicher Flächen in derart hoch frequentierten Gebieten. Sich hier weiterhin die Chance auf höhere Einnahmen bei gleichzeitiger indirekter Förderung des ÖPNV und des Radverkehrs entgehen zu lassen, ist für mich nach wie vor nicht nachvollziehbar.

Abschließend möchte ich mich trotzdem für das meist gute Miteinander mit den Ratskollegen und der Verwaltung bedanken, vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!